

Artgerecht ist nur die Freiheit.

Delphine sind für ein Leben im weiten Ozean geboren. Für sie ist jedes noch so grosse Delphinarium eine Qual. Genauso schlimm sind die Treibjagden, um die Tiere für die Delphinarien aus dem Meer zu holen. Dabei werden nur die jungen, starken und geschlechtsreifen Tiere weiterverkauft, die übrigen werden getötet oder bleiben traumatisiert zurück.

IN FREIHEIT



Genügend Platz

Im offenen Meer benötigen Delphine täglich eine Fläche von rund 100 km². Die bewegungsfreudigen Tiere schwimmen mit bis zu 45 km/h. Auf ihren Tauchgängen begeben sie sich teilweise in Tiefen von mehreren Hundert Metern.

Geborgen in der Familie

Delphine leben in hochentwickelten Familienstrukturen. Die Gruppen können je nach Delphinart Hunderte von Tieren umfassen. Insbesondere weibliche Delphine bleiben ein Leben lang mit der Familie zusammen, in die sie hineingeboren wurden.

Gesundes Leben

Frei lebende Delphine werden bis zu 50 Jahre alt. Das Ausleben ihrer natürlichen Bedürfnisse, das Zusammensein mit befreundeten Artgenossen, die Aufgaben im Familienverband und die reichen Eindrücke im Meer sind zentral für ihr Wohlergehen.

IN GEFANGENSCHAFT



Enges Becken

Aus Sicht der Tiere ist selbst das grösste Delphinarium irrsinnig klein. Sie langweilen sich in den eintönigen Betonbecken und verkümmern. Verhaltensauffällige Delphine werden mit Antidepressiva und Valium ruhiggestellt.

Einsam und gestresst

Viele Delphine in Gefangenschaft werden rund um den Globus verfrachtet. In Delphinarien müssen sie mit wildfremden Tieren zusammenleben. Dauerstress und gegenseitiges Drangsalieren sind die Folgen.

Früher Tod

In Delphinarien werden die Tiere selten älter als 20 Jahre. Totgeburten sind nicht ungewöhnlich. Insbesondere stressbedingt leiden erwachsene Delphine häufig an schlimmen Infektionen, Magengeschwüren und Hautkrankheiten.

«Die Würde der Delphine wird mit Füßen getreten.»



Dr. Silvia Frey leitet den Bereich Wissenschaft und Bildung bei OceanCare. Die Naturschutzbiologin ist anerkannte Expertin für Delphine und ihren Schutz.

Warum gibt es überhaupt Delphinarien?

Delphine ziehen uns Menschen in ihren Bann. Die Betreiber von Delphinarien haben gemerkt, dass sich damit viel Geld verdienen lässt. Einen anderen Grund gibt es nicht für Delphinarien. Sie dienen weder der Arterhaltung noch haben sie einen hohen Bildungswert.

Wo kommen die Tiere her?

Was viele nicht wissen: Die Grundpopulationen der Delphinarien sind Wildfänge aus brutalen Treibjagden. Dabei landen nur die jungen, starken und geschlechtsreifen Tiere in Delphinarien, der Rest der Gruppe bleibt von der Jagd traumatisiert zurück oder wird teilweise gar getötet und zu Dosenhundefutter verarbeitet. Zwar werden in Delphinarien auch Nachzuchten geboren, doch die Populationen könnten sich ohne Wildfänge nicht selbst erhalten.

Vermissten Delphine in Gefangenschaft ihre Familie?

Ganz bestimmt. Es darf nicht vergessen werden, dass Delphine sehr intelligente Tiere mit einem hochentwickelten Sozialverhalten sind. Sie haben ein Ich-Bewusstsein und nehmen sich selber, aber auch ihre Familienmitglieder bewusst wahr. Für Delphine sind die Trennung von der Familie und das Leben in einer unnatürlichen Umgebung ein Schock.

Was geht in Ihnen vor, wenn Sie Delphine in Gefangenschaft sehen?

Es macht mich sehr traurig. Aus meinen vielen Begegnungen mit Delphinen auf dem offenen Meer weiss ich, wie breit ihr natürliches Verhaltensrepertoire wäre. In Gefangenschaft leiden die Tiere unter Bewegungsmangel, werden antriebslos und haben häufig mit Krankheiten zu kämpfen. Ihnen wird das Recht auf ein würdevolles und artgerechtes Leben entzogen.

Gibt es in der Bevölkerung ein Umdenken?

Ja, zum Glück! Während der letzten zehn Jahre haben die kritischen Stimmen gegen die Haltung von Delphinen deutlich zugenommen. Immer mehr Menschen hinterfragen, ob wir diese Tiere so behandeln dürfen. In einigen Ländern nimmt die Zahl der Delphinarien ab. Das freut mich sehr. Es zeigt, dass sich das Engagement von OceanCare und unserer vielen UnterstützerInnen lohnt.

Immer weniger Delphinarien.

OceanCare konnte 1989 zum ersten Mal den Bau eines Delphinariums verhindern. Seither sinkt ihre Zahl in ganz Europa.



● Mit Delphinarien ● Abnahme von Delphinarien ● Ohne Delphinarien

Ihr Engagement hilft konkret.

Mit Ihrer Spende setzen wir uns dafür ein, dass Delphine nicht eingesperrt, sondern als Wildtiere respektiert werden und ihr natürlicher Lebensraum besser geschützt wird.

● Treibjagd beenden.

OceanCare ist in internationalen Gremien aktiv, um Delphinen zu helfen. Kürzlich konnten wir in der Bonner Konvention, einer wichtigen Artenschutzvereinbarung, die von der UNO getragen wird, einen Durchbruch erzielen: Die 120 Mitgliedsstaaten wurden aufgefordert, die Delphinjagd für die Gefangenschaft zu verbieten.

● Delphinarien schliessen.

Seit 2015 ist OceanCare Teil der Koalition Dolphinaria-Free Europe. Im EU-Parlament fordern wir das Ende von Delphinarien. Auf unseren Druck hin hat sich zum Beispiel der Umweltminister von Polen gegen den Bau eines neuen Delphinariums ausgesprochen.

● Reiseanbieter sensibilisieren.

OceanCare veranstaltet regelmässig Workshops für Tourismusschulen und Reiseveranstalter, um ihnen den respektvollen Umgang mit Meeressäugern zu vermitteln. So haben wir kürzlich zusammen mit Kuoni eine Broschüre erarbeitet, die über die tragischen Hintergründe von Delphinarien informiert und Reisende auf tierfreundliche Alternativen hinweist.

Vielen Dank für Ihre Spende!

Postfach 372 · CH-8820 Wädenswil
T: +41 (0)44 780 66 88 · F: +41 (0)44 780 68 08
info@oceancare.org · www.oceancare.org
Spendenkonto: PC 80-60947-3

IMPRESSUM Verlag und Redaktion: OceanCare, Postfach 372, 8820 Wädenswil · Ausgabe: Fokus Nr. 1, Februar 2017
Auflage: ca. 13 000 Exemplare, erscheint 6-mal jährlich in Deutsch · Abo: für OceanCare-Mitglieder und -Gönner im Beitrag enthalten
Bilder: OceanCare, Shutterstock

